

# Der Dreißigjährige Krieg 1618-1648

## Vorgeschichte des Dreißigjährigen Krieges (1608-1618)

### ■ Allgemeine Tendenzen

- gestärktes Selbstbewusstsein des erneuerten **Katholizismus**
  - **Calvinisten** (Reformierte) unter Führung der Kurpfalz als Speerspitze einer Revisionspolitik gegen den Religionsfrieden
  - **Konfessionalisierung** (siehe Kapitel „Die Konfessionalisierung ...“)
  - verstärkte **Lähmung der Reichsorgane** durch den konfessionellen Gegensatz
  - Durchbrechung des **Geistlichen Vorbehalts** in Norddeutschland
- zunehmende **Brüchigkeit des Augsburger Religionsfriedens** und **Verfall der Reichsverfassung** ab ca. 1580

### ■ Gründung konfessioneller Bündnisse

- **Anlass: Konflikt um die Reichsstadt Donauwörth (1606/1607)**
  - Gewaltakt des evangelischen Stadtrates gegen eine katholische Prozession in der überwiegend evangelischen Reichsstadt Donauwörth (1606)
  - Folge: Verhängung der **Reichsacht** über Donauwörth durch den Kaiser
  - sowie Übertragung von deren **Exekution** an das katholische Bayern
  - nicht aber an das zuständige evangelische Württemberg
  - Besetzung und Rekatholisierung Donauwörths durch Bayern (1607)  
→ Donauwörth verliert Reichsstadtstatus und wird bayerische Landstadt
- **Reichstag** von 1608 ohne Reichsabschied → Reichstag (als wichtigstes Ausgleichsorgan der Reichsverfassung) wird **funktionsunfähig** (siehe auch Kapitel „Konfessionelle und politische Konflikte ...“)
- **Kaiser** (siehe auch Kapitel „Kaiser Rudolf II.“)
  - Machtkampf zwischen den Brüdern Rudolf u. Matthias („Bruderzwist“)
  - Teilung der Herrschaft in den habsburgischen Gebieten (1608)
  - dabei Zugeständnisse Rudolfs an die böhmischen Stände: Majestätsbrief (1609) – Religionsfreiheit für die böhmischen Stände

**Anlass:**  
Bruch des Reichsrechts zugunsten der Katholiken

**Ursache 1:** Verfall der Reichsverfassung

**Ursache 2:**  
Schwäche und Machtverlust des Kaisers

- **Gründung von konfessionellen Bündnissen: Union (1608) und Liga (1609)** ←

Union	↔	Liga
<ul style="list-style-type: none"><li>- Bündnis <b>protestantischer</b> Fürsten (z. B. Kurpfalz, Hessen-Kassel, Anhalt, Ansbach, Württemberg, Brandenburg) und Reichsstädte (Nürnberg, Ulm, Straßburg) – nicht: Sachsen</li><li>- zur Abwehr katholischer Expansion</li><li>- Dominanz der <b>Kurpfalz</b></li><li>- <b>Gründung 1608</b> in Auhausen bei Nördlingen, Auflösung 1621</li></ul>		<ul style="list-style-type: none"><li>- Bündnis fast aller <b>katholischer</b> weltlicher (z. B. Bayern) und vor allem geistlicher (z. B. Würzburg, Köln, Mainz, Trier) Fürsten – nicht: Österreich</li><li>- zur Verteidigung des katholischen Glaubens</li><li>- Dominanz von <b>Bayern</b></li><li>- <b>Gründung 1609</b> in München, Auflösung 1635</li></ul>

#### **Bedeutung**

- Bündnisse als Folge des Verfalls der Reichsverfassung und der Schwäche des Kaisers
- aber auch Verstärkung dieser Probleme
- Widerspruch zum Geist der Reichsverfassung
- Entwicklung zu Kriegsallianzen

Fortsetzung >>>>>

## ■ Krise am Niederrhein: Jülich-klevischer Erbfolgestreit (1609-1614)

### • Ausgangslage

- Entstehung eines relativ großen, konfessionell gemischten **Länderkomplexes** am Niederrhein und in Westfalen durch dynastische Verbindungen: Hzm. **Jülich**, Hzm. **Kleve**, Hzm. **Berg**, Gft. **Mark**, Herrschaft **Ravensberg**
- Europäische Dimension: Lage in der Nähe der **Niederlande** (Konflikt mit **Spanien**: Freiheitskrieg der Niederlande) und der Großmacht **Frankreich** [König Heinrich IV.] (Konflikt mit Spanien) → Unterstützung der Protestanten
- **Aussterben** der Herzöge von Kleve (1609)
- **Anwärter** auf die Nachfolge durch Erbansprüche: **Brandenburg** und **Pfalz-Neuburg**

### • Verlauf

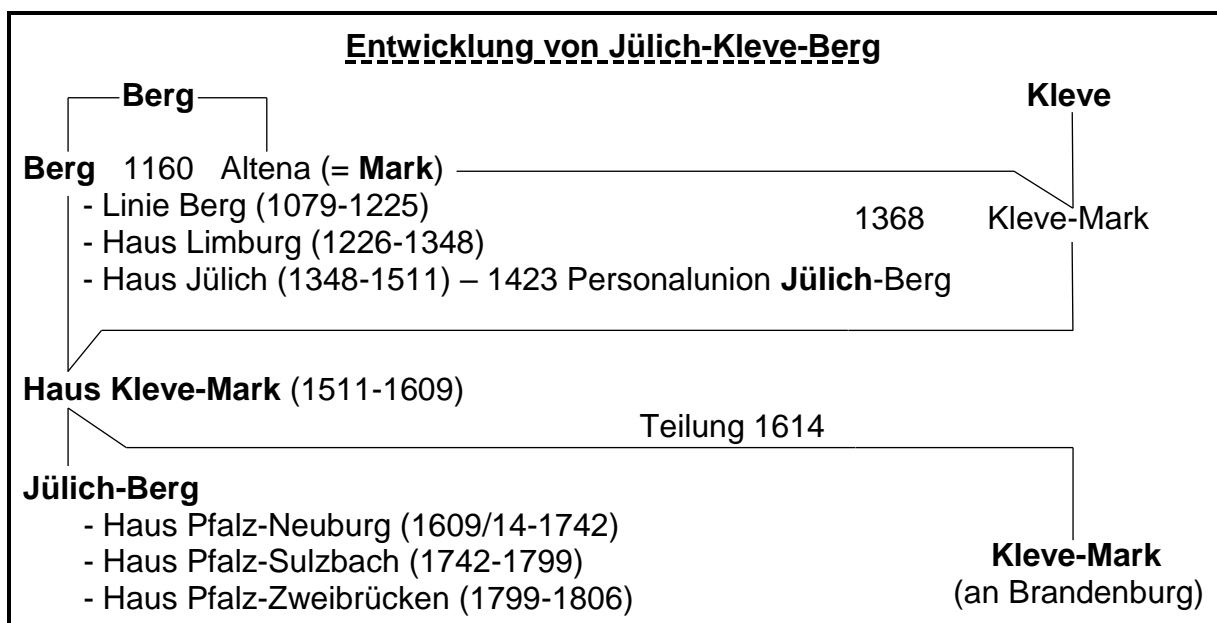
- zwar **vorläufige Regelung** (Dortmunder Rezess 1609): provisorische gemeinsame Regierung durch Brandenburg und Pfalz-Neuburg
- jedoch weiterhin konfessionell und machtpolitisch bedingte **Konflikte**
  - Konversion des Pfalz-Neuburger Pfalzgrafen Wolfgang Wilhelm zum Katholizismus (1613)
  - **Unterstützung** der Kontrahenten durch **Union** und Niederlande (Brandenburg) sowie **Liga** und Spanien (Pfalz-Neuburg)
  - Besetzung von Jülich durch Spanien und von Kleve durch die Niederländer
- Eingreifen des **Auslandes**, jedoch kein europäischer Krieg wegen der Ermordung König Heinrichs IV. von Frankreich (1610)

### • Ergebnis: Vertrag von Xanten (1614): **Teilung** (endgültige Bestätigung der Teilung im Vertrag von Kleve 1666)

- Kleve, Mark und Ravensberg an Brandenburg
- Jülich und Berg an Pfalz-Neuburg

### \* Bedeutung

- ☒ **Verfestigung** der konfessionellen Bündnisse
- ☒ **Unentschieden** der Konfessionsparteien
- ☒ Verknüpfung mit den **westeuropäischen Konflikten**
- ☒ erste Territorien für Brandenburg im Westen des Reiches → Grundlage für den **Aufstieg Brandenburgs** zur Vormacht in Norddeutschland
- ☒ Stärkung der Position der **Wittelsbacher** am Niederrhein (vgl. auch Erzstift Köln im Kapitel „Konfessionelle und politische Konflikte im Römisch-Deutschen Reich“)



## Erste Phase: Böhmisches-pfälzischer Krieg (1618-1623)

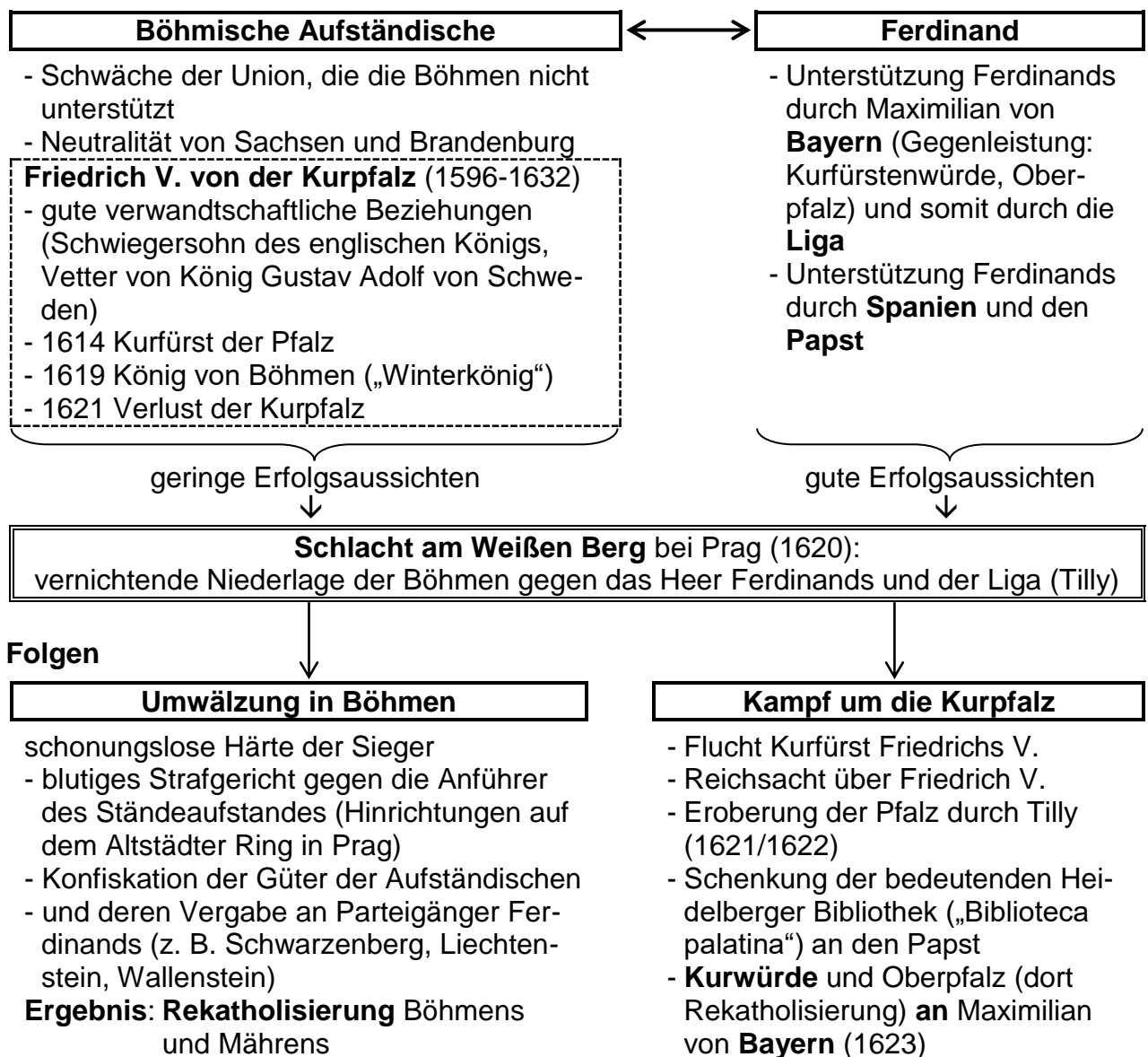
### • Auslöser und Beginn des böhmischen Aufstandes

- **Widerstand** der böhmischen (protestantischen) **Stände** gegen gegenreformatorische Maßnahmen Ferdinands,
- da Verletzung der garantierten Religionsfreiheit (Majestätsbrief Rudolfs II. 1609)
- und Verletzung der althergebrachten böhmischen Ständerechte
- 2. Prager **Fenstersturz** (23. Mai 1618): kaiserliche Statthalter Slawata und Martinitz sowie Sekretär Fabricius werden aus dem Fenster der Prager Burg geworfen (symbolhafte Imitation der hussitischen Defenestration 1419) – Signal für den böhmischen Aufstand und Auslöser des Dreißigjährigen Krieges
- Bildung einer provisorischen böhmischen Regierung durch die Stände
- **Absetzung** König Ferdinands
- **Wahl** des pfälzischen Kurfürsten **Friedrich V.** zum böhmischen König (1619)

### **Ferdinand II.** (1578-1637)

- jesuitische Erziehung in Ingolstadt
- ausgeprägte Religiosität
- kompromissloser Vertreter der Gegenreformation
- 1595 Erzherzog in Innerösterreich (Steiermark, Kärnten, Krain): entschiedene, z. T. gewalttätige Gegenreformation
- 1617 König von Böhmen
- 1619 Kaiser

### • militärischer Konflikt



\* **Ergebnis:** vollständiger Sieg Kaiser Ferdinands und der katholischen Liga

## Zweite Phase: Niedersächsisch-dänischer Krieg (1624-1629)

### ■ Verlagerung des Krieges nach Norddeutschland

- Ausgangslage: Kaiserliche Siege im Süden → **Möglichkeit der Rekatholisierung Norddeutschlands**
- jedoch Eingreifen König Christians IV. von Dänemark (als Oberster des Niedersächsischen Reichskreises)
  - um Schweden zuvorkommen
  - zur Rettung des Protestantismus in Norddeutschland
  - und zur Sicherung der Ansprüche seines Sohnes auf norddeutsche Hochstifte
- vernichtende Niederlage Christians IV. und seiner Verbündeten in der **Schlacht bei Lutter am Barenberge** gegen Tilly (1626)
- **Friede von Lübeck** (1629): Verzicht Christians IV. auf Einmischung

Johann Tserclaes von **Tilly** (1559-1632)

- Feldherr aus Brabant (Belgien)
- starke katholische Religiosität
- Feldherr der Liga (1610-1621)
- große militärische Erfolge
- 1630 Nachfolger Wallensteins
- 1631 Niederlage bei Breitenfeld

**Christian IV. von Dänemark** (1577-1648)

- König von Dänemark und Norwegen (1588-1648)
- als Herzog von Holstein auch Reichsfürst
- Rivalität mit Schweden
- Einrichtung eines stehenden Heeres
- weitgehende finanzielle Unabhängigkeit von den Ständen
- Förderung von Handel, Verkehr, Gewerbe, Kultur

### ■ Wallenstein und das kaiserliche Heer

- Aufbau und Ausrüstung einer **kaiserlichen Armee** durch Wallenstein (1625) → zweite katholische Armee neben Tillys Ligaheer, keine Abhängigkeit des Kaisers mehr vom Ligaheer und damit von Bayern
- Unterhalt durch **Kontributionssystem**: Finanzierung des Heeres durch die Bevölkerung im Feindesland
- **Eroberung** weiter Teile Norddeutschlands (Mecklenburg, Pommern) und Dänemarks durch Wallenstein
- Absetzung des evangelischen Herzogshauses Mecklenburg
- Ernennung Wallensteins zum **Herzog von Mecklenburg** (1629) und zum „General der ozeanischen und baltischen Meere“

Albrecht von **Wallenstein** [Waldstein] (1583-1634)

- böhmischer Adliger
- ursprünglich Protestant, Konversion zum Katholizismus
- reiche Heirat
- Unterstützung Kaiser Ferdinands II.
- Herzog von Friedland (in Böhmen)
- große Macht durch militärische Erfolge
- Ermordung in Eger (1634)

☒ **Zwischenergebnis**: große Macht des Kaisers Ferdinand II. in Norddeutschland und im Reich



### ■ Restitutionsedikt (1629) Kaiser Ferdinands II.

- **Inhalt**: **Rückgabe** aller **geistlichen Gebiete**, die nach 1552 (Passauer Vertrag) in protestantischen Besitz gekommen und säkularisiert worden waren (Beispiele: Magdeburg, Bremen, Minden, Halberstadt, Lübeck, Ratzeburg, Verden, Brandenburg, Havelberg, viele Klöster)
- **Kritik** an der Machtfülle Ferdinands bzw. des habsburgischen Kaisertums auch bei katholischen Ständen
- Folge: **Absetzung Wallensteins** als kaiserlicher Feldherr (1630) wegen zu großer Machtfülle (Forderung der Kurfürsten auf dem **Regensburger Kurfürstentag** 1630)

**Höhepunkt kaiserlicher Macht** im Römisch-Deutschen Reich,



## Dritte Phase: Schwedischer Krieg (1630-1635)

### ■ Ausgangslage 1630

- Siegeszug des Kaisers und der Liga im Süden des Reiches (Böhmen, Kurpfalz)
- Siegeszug des Kaisers und der Liga im Norden des Reiches
- Versuch der weitgehenden Rekatholisierung durch das Restitutionsedikt

### ■ Eingreifen Schwedens (Gustav Adolf: schwedischer König 1621-1632)

- **Motive** (Gewichtung umstritten)
  - **religiös**: Rettung des Protestantismus in Deutschland
  - **machtpolitisch**: Dominanz Schwedens im Ostseeraum, hier durch Einfluss bzw. Gebietserwerb in Norddeutschland, somit Sicherung der Gegenküste
- **Unterstützung** durch **Frankreich**: französische Subsidien (Vertrag von Bärwalde 1631)
- **Siegeszug Gustav Adolfs**
  - Eroberung und Zerstörung **Magdeburgs** (1631) durch Liga-truppen unter Tilly → Sachsen und Brandenburg verbünden sich mit Schweden
  - Schlacht bei **Breitenfeld** (1631): vernichtender Sieg Schwedens mit Brandenburg und Sachsen über das Ligaheer
  - anschließend (1632) **Siegeszug** Gustav Adolfs nach **Süd-deutschland**: Böhmen, Bayern (dabei Tod Tillys)
  - Folge: **Reaktivierung Wallensteins** durch den Kaiser
  - Schlacht bei **Lützen** (1632): zwar schwedischer Sieg, jedoch Tod Gustav Adolfs
  - anschließend Führung Schwedens durch Reichskanzler Axel **Oxenstierna**
- **Heilbronner Bund** (1633-1635): Bündnis zwischen Schweden und protestantischen Reichsständen in Süd- und Südwestdeutschland
  - Defensivallianz unter schwedische Führung, Verpflichtung zu weiterer Kriegführung
  - Ziele: Sicherung schwedischen Einflusses und Gebietsgewinne in Deutschland, Sicherung der „Deutschen Libertät“
- **Wallensteins Entlassung und Ermordung** (1634)
  - **Ursache**: angeblich Hochverrat (Verhandlungen mit den Feinden, zu bedächtiges Vor-gehen, evtl. eigene Machtpläne)
  - Übernahme von Wallensteins Heer durch den Kaiser (Oberbefehlshaber: Kaisersohn Ferdinand [ab 1637 Kaiser Ferdinand III.], Feldherr: Octavio Piccolomini)
- **Schlacht bei Nördlingen** (1634): schwere **Niederlage Schwedens** gegen die kaiser-lichen Truppen unter Ferdinand

**Aufstieg Schwedens zur Großmacht** im 17. Jh.: **Dominanz an der Ostsee** mit Schweden, Finnland, Ostkarelien, Ingermanland, Estland, Livland  
Vorpommern, Wismar, Hzm. Bremen-Verden

☒ **Zwischenergebnis**: Rückschlag nach anfänglichen Erfolgen Schwedens → Möglichkeit eines Kompromissfriedens



### ■ Prager Frieden (1635)

- Suspendierung des **Restitutionsedikts**
- statt dessen Festlegung eines „**Normaljahres**“ **1627** für den konfessionellen Bestand: Sicherung der norddeutschen Säkularisationsgewinne für die Protestanten
- Bildung einer **Reichsarmee** unter Oberbefehl des Kaisers
- **Kampf gegen fremde Mächte**
- Bestätigung der Übertragung der pfälzischen **Kurwürde** auf Bayern
- **Lausitzen** an Sachsen
- Restitution der Herzöge von **Mecklenburg**
- Anwartschaft Brandenburgs auf **Pommern** (Aussterben der Greifenherzöge 1637)

**Kompromissfriede ohne Einfluss ausländischer Mächte** – keine Berücksichtigung der schwedischen und französischen Interessen

↓  
**Scheitern**  
des Friedens,  
Fortgang  
des Krieges

↓  
Entstehung  
eines **Reichs-**  
**patriotismus**  
in Deutschland

## Vierte Phase: Schwedisch-Französischer Krieg (1635-1648)

- **Ausgangslage:** Nichtberücksichtigung der schwedischen und französischen Interessen im Prager Frieden (1635) → Fortsetzung des Krieges durch direktes Eingreifen Frankreichs
- **Interessen Frankreichs**
  - Schwächung der Habsburger (Sicherheitsbedürfnis Frankreichs angesichts drohender Umklammerung durch Spanien und Kaiser bzw. die habsburgischen Gebiete im Reich)
  - Streben nach Zugang zum Rhein
  - Stärkung der Rechte der Fürsten („Deutsche Libertät“) zum Nachteil des Kaisers
  - keine konfessionellen Interessen des katholischen Frankreichs, das auf Seiten der Protestanten gegen die katholischen Habsburger kämpfte
- **Verlauf**
  - erneutes Bündnis von Schweden und Frankreich (1638)
  - Schwächung Spaniens als Verbündeter des Kaisers durch Aufstände (1640)
  - schwedische Siege bei Wittstock (1636), Breitenbach (1642), Jankau (1645)
  - aber auch Erfolge des kaiserlichen Heeres und Bayerns
  - letztlich jedoch keine eindeutigen Erfolge, sondern zunehmende Erschöpfung und Kriegsmüdigkeit
  - 1644 Beginn der Friedensverhandlungen in Münster und Osnabrück
- **allgemeine Tendenzen und Ergebnisse:**
  - Wandel vom Konfessionskrieg zum europäischen Mächtekrieg
  - keine Entscheidung zugunsten einer Seite
  - zunehmende Erschöpfung und Kriegsmüdigkeit

Armand Jean du Plessis, Herzog von **Richelieu** (1585-1642)  
Geistliche Laufbahn: Bischof von Autun (1606) Kardinal (1622)  
Erster Minister (1624-1642): Leiter der französischen Politik  
- Festigung der königlichen Macht gegen Hugenotten und Adelsopposition (Entwicklung zu absoluten Monarchie)  
- Eingreifen in den Dreißigjährigen Krieg (1630 Subsidien für Schweden, 1635 direkt)  
Nachfolger: Kardinal Mazarin

Starke **Bevölkerungsverluste** (ca. 20 – 40%, jedoch regional sehr unterschiedlich) durch

- **Ruinierung** der vom Krieg betroffenen Gebiete (stärker auf dem Land als in den Städten) durch Finanzierung des Krieges aus dem eroberten und besetzten Land (Kontributionssystem – der Krieg ernährt den Krieg): Quartiere (v. a. Winterquartiere) und Kontributionen an Geld, Dienstleistungen, Materialien, Verpflegung
- **Hungersnöte** wegen Teuerung durch Verknappung der Waren
- **Seuchen** (z. B. Pest 1632-1640), verstärkt durch Hunger
- **Exzesse** und Gräueltaten der Soldaten (oft auch bedingt durch Mangellagen der Söldner, z. B. ausbleibender Sold) – dagegen oft drakonische Maßnahmen der Feldherren
- aber Zusammenlegung der Söldner in Garnisonen gegen Ende des Krieges → Disziplinierung

## Der Westfälische Frieden (1648)

### ■ Verhandlungen

- **Zeitraum:** 1643-1648
- **Teilnehmer**
  - **Reich:** Kaiser, Reichsstände
  - **Europa:** Frankreich, Spanien, Schweden, Dänemark, Niederlande, Schweiz, Venedig
  - vertreten durch **Gesandte** (z. B. bedeutende Rolle des Grafen **Trautmannsdorff** für den Kaiser)
- **Orte**
  - im katholischen **Münster** zwischen Kaiser und Frankreich mit jeweiligen Verbündeten (Behandlung vornehmlich der internationalen Probleme)
  - im protestantischen **Osnabrück** zwischen Kaiser und Schweden mit Verbündeten (Behandlung vornehmlich der deutschen Probleme)
- **Voraussetzungen**
  - Erschöpfung der Kriegsparteien
  - Wiederbelebung der lahmgelegten **Reichsinstitutionen** (z. B. Einberufung des Reichstages 1640, Reichskreise) → Anknüpfung an den Vorkriegszustand
  - **Kompromissbereitschaft** von Kaiser Ferdinand III. (Verzicht auf das Restitutionsedikt und auf eine starke Stellung des Kaisers zuungunsten der Reichsstände, somit Anerkennung der ständischen Struktur des Reiches)
  - Einbindung der **ausländischen Mächte** (anders als im Prager Frieden 1635)

### ■ Regelungen

- **Territoriale Bestimmungen**
  - Ausscheiden der **Schweiz** und der **Niederlande** aus dem Reich
  - Gewinne Schwedens: Vorpommern mit Stettin (Odermündung); Hzm. Bremen/Verden ohne Stadt Bremen (Elbe- und Wesermündung), Wismar [Kontrolle der Flussmündungen!]; schwedische Gewinne blieben im Reichsverband, dafür wurde Schweden Reichsstand; finanzielle Satisfaktion
  - Gewinne Frankreichs: Metz, Toul, Verdun (in Lothringen) – bereits 1552 besetzt; Sundgau (Südelsass), Vogtei über 10 elsässische Reichsstädte [diese elsässischen Gebiete schieden aus dem Reich aus; Frankreich wurde somit kein Reichsstand] → Basis für die Gewinnung des gesamten Elsass durch Frankreich; Breisach, Besatzungsrecht in Festung Philippsburg
  - Gewinne Brandenburgs: Hinterpommern; Stifte Minden, Halberstadt, Anwartschaft auf Magdeburg
- **Politische Bestimmungen**
  - Landeshoheit und Bündnisrecht für die Reichsstände (aber nicht gegen Kaiser und Reich) → **eingeschränkte Souveränität**
  - Bindung des Kaisers an die Zustimmung der Reichsstände
  - Bindung von **Reichsgesetzen** an Reichstagsbeschlüsse → verstärkte Bedeutung des Reichstags
  - Restitution der **Pfalz** (ohne Oberpfalz, das bei Bayern blieb) und neugeschaffene achte Kurwürde für die Pfalz
  - keine Unterstützung Spaniens (von Habsburgern regiert), das sich mit Frankreich weiterhin im Krieg befand, durch den Kaiser
  - **Amnestie** für alle reichsrechtlich problematischen Kriegshandlungen
  - **Garantie** des Friedens durch Frankreich und Schweden

Fortsetzung >>>>>

- **Religiöse Bestimmungen**

- Anerkennung der **calvinistischen Religion**
- **Normaljahr** für konfessionellen Besitzstand: 1624 (→ Einschränkung des *ius reformandi* [„cuius regio, eius religio“-Prinzip – vgl. Augsburger Religionsfrieden 1555])
- Sonderregelung für die **Erbländer des Kaisers**: Anerkennung der Rekatholisierung
- dabei Ausnahmen für **Schlesien**: Religionsfreiheit für die Fürstentümer Liegnitz, Brieg, Münsterberg, Oels und die Stadt Breslau sowie Bau dreier protestantischer Holzkirchen („Friedenskirchen“) in Jauer, Schweidnitz und Glogau
- **Gültigkeit des Geistlichen Vorbehalts** aus dem Augsburger Religionsfrieden, bezogen auf den Zustand im Normaljahr 1624
- Verbot der Majorisierung bei konfessionellen Streitfragen, vielmehr Auseinandertreten des Reichstags („**Itio in partes**“) in das „Corpus evangelicorum“ und das „Corpus catholicorum“ mit getrennten Beratungen und gütlicher Einigung

- ★ **Bedeutung**

- ⊗ Neuordnung der politischen und religiösen Verfassung des Reiches: Westfälischer Friede als ewiges Grundgesetz des Reiches, also als **Verfassungsdokument** unter ausländischer Garantie
- ⊗ „Teutsche Libertät“ als Prinzip – **Machtverlust des Kaisers**
- ⊗ Intensivierung und **Verfestigung** des Reichsverbandes zu einem Rechtssystem
- ⊗ komplementäre Staatlichkeit („Reichs-Staat“)
- ⊗ Neutralisierung und Säkularisierung der **Konfessionsfrage**
- ⊗ Schwächung der **Habsburger** → später Machtzuwachs in Südosteuropa
- ⊗ Verstärkung des Machtvakuum in der Mitte Europas
- ⊗ Frankreich (Hegemonie in Europa) und Schweden (Ostseeimperium, Ausschaltung Dänemarks) als **Gewinner**

### **Zusammenfassung des Dreißigjährigen Krieges**

#### **1. und 2. Phase (1618-1629): deutscher Krieg, eher konfessioneller Krieg**

- Aufstand in Böhmen gegen den Kaiser niedergeschlagen
- Krieg in Norddeutschland: Siege der katholischen Liga (Tilly) und des Kaisers (Wallenstein)
- Zwischenergebnis: Höhepunkt kaiserlicher Macht, dokumentiert im Restitutionsedikt

#### **3. und 4. Phase (1630-1648): europäischer Krieg, eher machtpolitischer Krieg**

- Eingreifen von Schweden, unterstützt von Frankreich: zunächst Siegeszug Schwedens, dann jedoch Rückschlag
- Prager Frieden erfolglos, da ohne Einbezug der ausländischen Mächte
- direktes Eingreifen Frankreichs

#### **Westfälischer Frieden (1648)**

- territoriale Veränderungen
- Verfestigung der Reichsverfassung
- Neutralisierung der Konfessionsfrage
- Einbeziehung ausländischer Mächte